Performance-Nacht

TOMORROW'S REALM

performance night

TOMORROW'S REALM

Tomorrow's Realm

PROGRAMM

18:30	Einlass
19:00	Begrüßung
19:15	Ege Aktepe, *Cosmic User Manual*
20:00	Jiyoung Wi
20:45	Thomias Radin, *What a Time to be Alive*
21:30	Weronika Wysocka + Oksana Pawełko, *Every detail I read. I intuit. Every detail I intuit. I read.*
22:15	Charmaine Poh, *Godmother*
18:30–23:00	Charmaine Poh, *The Moon is Wet*
18:30–23:00	Derya Akay, *Daisy Bar*

Sun Ra, *I'll wait for you*, 1980

In some far off place
Many light years in space
I'll wait for you

Where human feet have never trod
Where human eyes have never seen
I'll build a world of abstract dreams
And wait for you

In tomorrow's realm
We'll take the helm
Of a new ship
Like the lash of a whip
We'll be suddenly on the way
And lightning-journey
To yet another friendly shore

Unter dem Nachthimmel streift die Fantasie auf der Suche nach unsichtbaren Figuren zwischen den Sternen umher. Himmelskörper, die scheinbar nebeneinander stehen, können Lichtjahre voneinander entfernt sein. Dahinter liegen unzählige weitere Sterne, deren Licht unseren Augen verborgen bleibt.

Die uns bekannten Sternbilder sind keine Gegebenheit, sondern das Ergebnis menschlicher Vorstellungskraft innerhalb eines sich stetig wandelnden Kosmos. Was wir erkennen, wenn wir in den Himmel hinaufschauen, ist nur ein kleiner Ausschnitt des Unermesslichen. Welche Bilder sich zwischen den Sternen abzeichnen, hängt auch davon ab, was wir jenseits des Vertrauten zu sehen wagen. Die Performance-Nacht *Tomorrow's Realm* erkundet, welches Morgen entstehen könnte, würden wir diese Figuren anders zeichnen. Was geschieht, wenn wir vertraute Ordnungen hinterfragen und andere Verbindungen zwischen Körpern, Identitäten und Geschichten herstellen?

Der Titel *Tomorrow's Realm* geht auf ein Lied des verstorbenen Jazzkomponisten und Dichters Sun Ra aus den 1980er Jahren zurück, das vom Aufbruch mit einem Schiff zu einem neuen, gastlichen Ufer erzählt. Die Reise führt jedoch nicht über die Meere der Erde, sondern durch die Weiten des Kosmos.

Den Kosmos als Raum für andere Zukünfte zu begreifen, ist ein zentrales Motiv des Afrofuturismus – einer kulturellen und literarischen Bewegung, die im 20. Jahrhundert von afroamerikanischen Denker*innen und Künstler*innen, wie Sun Ra, entwickelt wurde. Zwischen Schwarzen Lebensrealitäten, kollektiven Erinnerungen und utopischen Zukunftsvisionen entstehen Gegenwelten, die rassistische Ausschlüsse hinterfragen und vertraute Vorstellungen von Vergangenheit und Zukunft aufbrechen. In den Weiten des Kosmos geraten gesellschaftliche Kategorien wie Race, Class und Gender ins Wanken. Fernab der Erde offenbaren sich die mit ihnen verbundenen Machtverhältnisse als menschengemachte Ordnungen, die es zu hinterfragen und zu überwinden gilt. Die Verbindung von Technologie und spekulativer Imagination wirkt bis heute in den künstlerischen Praktiken fort, die neue Bilder von Identität, Zugehörigkeit und Zukunft entwerfen.

Die Performance-Nacht findet innerhalb der Ausstellung *DEEP FIELD. Die Vermessung des Unvorstellbaren* im MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität statt. In der Astronomie bezeichnet ein Deep Field die Aufnahme eines Himmelsauschnitts, bei der durch lange Belichtungszeiten besonders weit entfernte und lichtschwache Objekte sichtbar werden. Die Ausstellung greift diesen Gedanken auf: Künstlerische Positionen erkunden die Grenzen unserer Wahrnehmung und richten den Blick auf das, was uns gewöhnlich verborgen bleibt.

Tomorrow's Realm erweitert diese Suche um sinnliche und performative Erfahrungen und fragt, wie sich das Unvorstellbare jenseits des Sichtbaren erschließen lässt. Ege Aktepe, Jiyoung Wi, Thomias Radin, Weronika Wysocka und Oksana Pawełko, Charmaine Poh sowie Derya Akay entwerfen in Lesungen, Klang- und Videoarbeiten, Performances und Tanz eigene Bilder von Zugehörigkeit, Sichtbarkeit und Ausschluss. Ihre Arbeiten laden dazu ein, vertraute Sichtweisen zu hinterfragen und mögliche Zukünfte nicht nur als ferne Utopien, sondern als Teil unserer Gegenwart zu begreifen.

Ege Aktepe
Cosmic User Manual, 2026
Performance-Lesung, circa 30 Minuten



19:15

In dem Kinderbuch *Cosmic User Manual* von Ege Aktepe erforscht eine fiktive Figur die grenzenlosen Dimensionen des Alls und fragt nach ihrem Platz darin. Die Geschichte handelt von einem Kind und seinem treuen Hund, die auf der Suche nach dem perfekten Platz durch den Weltraum reisen: einem Ort, an dem sich das Kind sicher fühlen und wirklich zu Hause sein kann. Die Lesung verbindet poetische Erzählung mit einer Atmosphäre von Licht, Schatten und Sprache, in der Aktepes selbst komponierte Musik eine weitere Dimension darstellt. In dieser Umgebung wird die Suche nach Zugehörigkeit zu einer „kosmischen Bedienungsanleitung“: Wohin gehören wir? Wie groß oder klein sind wir in diesem Universum? Was sorgt dafür, dass man sich an einem Ort sicher fühlt? Die Geschichte spricht mit diesen Fragen sowohl Kinder als auch Erwachsene an. Ähnlich wie in anderen Multimedia-Installationen von Aktepe, in denen Alltagsmotive durch räumliche Inszenierungen vor dem Hintergrund ihrer Ideengeschichte und der damit verknüpften Gefühle untersucht werden, können in der Lesung Konzepte aus Astrophysik und Kosmologie emotional und sinnlich erfahrbar werden.

Ege Aktepe (geb. 2001 in Istanbul, Türkei) arbeitet multimedial. Ausgehend von queerer und diasporischer Identität stellt Aktepe in der eigenen künstlerischen Praxis Fragen nach Kontrollsystemen, Gefühlspolitiken, kollektivem Erinnern und der Konstruktion von Realität. Aktepe studiert bei Monika Baer an der Städelschule.

19:15

Jiyoung Wi
2026
Live-Performance, circa 30 Minuten



20:00

Was geschieht, wenn Klang nicht nur durch Instrumente geformt wird, sondern auch durch Bewegung, Raum und Zufall? In ihren Live-Performances arbeitet die Musikerin und Autorin Jiyoung Wi mit ortsspezifischer Improvisation. Dabei entsteht Klang aus einer unmittelbaren Auseinandersetzung mit den akustischen und räumlichen Gegebenheiten des jeweiligen Settings. Ihre Performances entfalten sich durch Bewegung, Risiko und die unvorhersehbare Dynamik des Moments. Jiyoung Wi begreift ihre Praxis als sich selbst kontinuierlich herausfordernde Improvisation. Anstelle konventioneller Vorstellungen von musikalischem Können interessiert sie eine Haltung der „negativen Virtuosität“: Nicht die vollkommene Beherrschung des Instruments steht im Vordergrund, sondern die kalkulierte Bereitschaft, Kontrolle im Moment des Spiels abzugeben. Es geht ihr darum, risikofreudige Gesten zu wagen und sich den Schwellen klanglicher Unmittelbarkeit auszusetzen. Dabei löst sie auch die räumliche Trennung zwischen Bühne und Rezeption auf. Sie bewegt sich spielerisch durch den gesamten Raum oder nutzt einen Tisch als temporäre Aktionsplattform. Die Performance entzieht sich einem distanzierten Zuschauen – Sound wird zu einer körperlich spürbaren Raumerfahrung, die sich mit jeder Bewegung der Performerin neu gestaltet.

Jiyoung Wi ist Musikerin, Improvisatorin und Autorin. Sie lebt und arbeitet in Rotterdam und Seoul. Ihre Praxis umfasst ortsspezifische improvisatorische Performances, Musikproduktion, Schreiben sowie Lecture-basierte Formate. Ihre Arbeiten präsentierte sie unter anderem in der Volksbühne, Berlin, im Café OTO, London, an der Columbia University, USA, sowie der Tama Art University, Japan.

20:00

Thomias Radin
What a Time to Be Alive, 2022/26
Tanzperformance, circa 30 Minuten



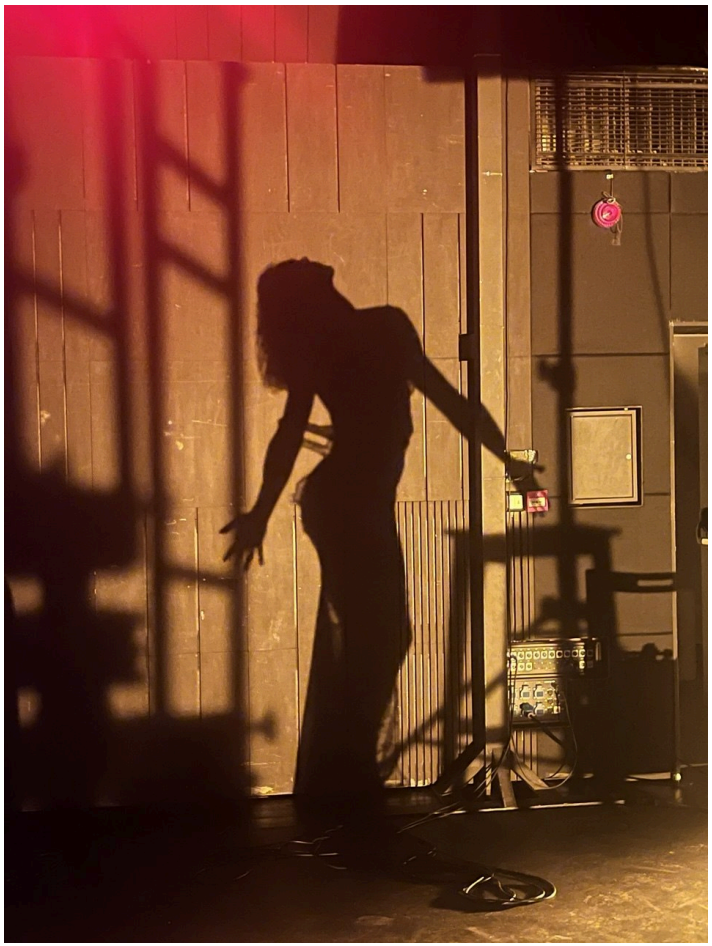
20:45

Thomias Radin erzählt in seiner Performance von Wissen, das über Generationen weitergegeben wird und sich in den Körper eingeschrieben hat. In *What a Time to Be Alive* untersucht er, wie Hip-Hop, zeitgenössischer Tanz, Capoeira und Gwo ka, ein traditioneller guadeloupischer Tanz, von ihrer Geschichte geprägt sind. Im Zentrum steht sein Alter Ego „Lazy Bird" – ein Wesen von außerhalb der Erde, Engel oder Außerirdischer, das bestürzt auf den Zustand unserer Welt blickt. Mal politisch, mal rein transzendent, wechselt die Figur zwischen den Tanzstilen, versucht zu fliegen und ringt mit ihren inneren Dämonen. Das Stück kritisiert die Ignoranz der Welt gegenüber dem Leid und dem Tod Schwarzer Menschen und anderer Minderheiten. Begleitet wird es von einem Track seines Kollaborationspartners DELAWHERE, der gefundene Klangausschnitte – etwa Aufnahmen des Befreiungstheologen und Aktivisten Cornel West und aus polyphonen Chorgesängen – mit elektronischer Musik verbindet. Für *Tomorrow's Realm* hat Radin die bestehende Performance weiterentwickelt, um sie mit der spezifischen Geschichte und dem Ort des MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität in Dialog zu bringen.

Thomias Radins (geb. 1993 in Les Abymes, Guadeloupe) Praxis ist von seinem Hintergrund in Tanz und seinem Aufwachsen in Guadeloupe und Frankreich geprägt. Unter seinen Einzelausstellungen sind *Rhizome: Time of Revelation*, Kunstverein Göttingen, *POLYCHROME – The Myth of Karukera & Cibuqueira*, Galerie Wedding, Berlin und *The Myth of Inner Landscapes*, SAVVY Contemporary, Berlin.

20:45

Weronika Wysocka + Oksana Pawełko
Every detail I read. I intuit. Every detail I intuit. I read., 2026
Performance, circa 40 Minuten



21:30

Die Performance *Every detail I read. I intuit. Every detail I intuit. I read.* nimmt ihren Ausgangspunkt im Garten des MGGU – Museum Giersch der Goethe Universität. Dieser lädt zwischen den glatten, vermeintlich perfekten Körpern der Skulpturen zum Verweilen und zur Kontemplation ein. Weronika Wysocka und Oksana Pawełko untergraben diese scheinbare Ruhe, denn weder die Formensprache noch die idealisierten Körperbilder der Skulpturen, die von den Nationalsozialisten geschätzt wurden, eignen sich zur Entspannung. In immer neuen Konfigurationen bewegen sie sich durch den Garten und die Räume des Museums: Mit jedem Wechsel ihrer Requisiten durchlaufen sie sichtbare Veränderungen und lassen Metamorphose als einen offenen, andauernden Prozess erfahrbar werden, der sich gegen die Abgeschlossenheit von Geschichte stellt. Der Garten der Kontemplation wird so zum Ort des Gedenkens. Mit Spiel, Flunkerei, Spott und Flirt bürsten sie seine Geschichte gegen den Strich und regen die Zuschauer*innen an, verinnerlichte Systeme der Klassifizierung zu überprüfen, die Ängste auslösen. So zeichnet die Performance die Zusammenhänge zwischen offenen Transformationsprozessen und geschlossenen Politiken des Angstmanagements nach.

Weronika Wysocka und Oksana Pawełko arbeiten seit 2020 zwischen Film und Performance zusammen. Wysocka machte ihren Abschluss in Gerard Byrnes Filmklasse an der Städelschule und an der Akademie der Bildenden Künste in Warschau. Pawełko studiert am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Zu ihren Arbeiten zählen *Flow of Genius*, *Talk*, *Rite, Raid, Ride* und *Towards Gamma Burst Act, Assembly 1*.

21:30

Charmaine Poh
The Moon is Wet, 2025
3-Kanal-Videoinstallation, 24:30 Minuten

Godmother, 2026
Performance, circa 30 Minuten



They call this place the future. Slick, smooth, smart. But can there be a future when its past is denied?

In ihrer Videoarbeit *The Moon is Wet* verwebt Charmaine Poh die Erfahrungen dreier Frauen und zieht Verbindungslinien zwischen ihren unterschiedlichen Rollen in der Migrationsgeschichte Südostasiens. In drei Sprachen erzählt, betrachtet Poh die Metropole Singapur als von Bewegung, Begehren, Träumen und Mythos geprägt und stellt normative Erzählungen wirtschaftlichen Wachstums infrage. Wir lernen von der Meeresgöttin Mazu, Schutzpatronin der Seeleute und Reisenden; von den *Majie*, Generationen süd-chinesischer Frauen, die ab den 1930er Jahren nach Singapur migrierten und von Monic, einer indonesischen Arbeitsmigrantin, die in der Karaoke-Szene Singapurs ihre queere Identität entdeckt. Während verschwommene, traumartige Bilder des Meeres und des Nachthimmels auf die gleißenden Lichter von Singapurs Finanzdistrikt treffen, blickt Poh über die Fassade von Wohlstand hinaus. *The Moon is Wet* rückt die Netzwerke von Fürsorge, *Kinship*, Liebe und Migration in den Vordergrund, die die Wirtschaft und das Leben der Weltstadt tragen, und hinterfragt, was unsere Zukunft wirklich bestimmt.

In der erzählerischen Performance *Godmother* kehren wir gemeinsam mit der Künstlerin zu den Geschichten und Figuren aus *The Moon is Wet* zurück. In Pohs anekdotischer Erzählung tauchen Gegenstände wieder auf, die durch ihre Herstellung oder ihr Sammeln Teil des künstlerischen Prozesses rund um die Entstehung der Videoarbeit geworden sind. *Godmother* löst die Knoten aus Geschichte und Mythologie, die uns vertraut geworden sind, und übersetzt historische Erinnerung in ein körperlich erfahrbares Archiv. Die sanfte Atmosphäre der Performance lädt das Publikum dazu ein, innezuhalten und darüber nachzudenken, wie Überzeugungen und Geschichten entstehen, sich verändern und in unser eigenes Verständnis von Identität eingehen.

Charmaine Poh (geb. 1990 in Singapur) lebt und arbeitet in Singapur und Berlin. In ihrer künstlerischen Praxis behandelt sie Themen wie Queerness, (Un-)Sichtbarkeit sowie die Praxis der spekulativen Narration von Geschichte und Zukunft. Ihre Arbeiten wurden unter anderem auf der 60. Biennale di Venezia gezeigt. 2025 ernannte die Deutsche Bank Poh zur “Artist of the Year”. Sie absolviert derzeit eine Künstlerresidenz in der Villa Romana in Florenz und wurde kürzlich als Finalistin des siebten VH Awards benannt.

Derya Akay
Daisy Bar, 2026
Installation, durchgehend geöffnet



18:30–23:00

Daisy Bar ist eine von Derya Akay entwickelte reisende Cocktailbar, die sich an der Schwelle zwischen Bar, Küche und Skulptur bewegt und Gastfreundschaft als ihr Arbeitsmaterial begreift. Jede Ausführung passt sich mit einem eigens abgestimmten Angebot an Cocktails und Snacks an den jeweiligen Standort an. Die Drinks basieren auf saisonalen Zutaten und kulinarischen Experimenten – darunter Infusionen, Fermente, Säuren und hausgemachte Liköre – wobei viele Zutaten von lokalen Märkten von Einwander*innen stammen. Zwischen leuchtenden Farben, ungewöhnlichen Aromen und beiläufigen Gesprächen entfaltet sich die Installation als sozialer Raum.

Derya Akay lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Akays Arbeit bewegt sich zwischen Installation, Essen, Lebewesen, Schreiben sowie stiller Reflexion und greift dabei häufig auf Prozesse wie Kochen, Fermentieren und Gärtnern zurück. Derya Akay studierte an der Städelschule in der Klasse von Dora Budor.

18:30–23:00

Impressum

Redaktion
Simon Balzat, Leonie Döpper, Janne Lampe, Thekla Lüken genannt Klaßen, Salomé Menzel, Supatra nink Tan, Emma Tomberger

Konzept
Sophie Kraft, Thekla Lüken genannt Klaßen, Salomé Menzel, Supatra nink Tan, Emma Tomberger

Projektmanagement
Pia Chakraverti-Würthwein, Rosa Dotzer, Kimia Ghetimiri, Pia Gottschalk, Alissa Heidelmeyer, Janne Lampe, Thekla Lüken genannt Klaßen, Sophie Kraft, Sophie Schultz, Emma Tomberger

Kommunikation und Presse
Rosa Dotzer, Anastasia Dovhan, Sophie Schultz

Lektorat
Pia Chakraverti-Würthwein, Leonie Döpper, Janne Lampe, Supattra nink Tan

Design
Simon Balzat

Studiengangsleitung und Projektbetreuung
Stefanie Heraeus

Besonderer Dank
gilt dem MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt
Kathrin Kolk, Ina Neddermeyer, Tim Pickartz, Max Zimmermann

Credits

Bild S. 4 © Ege Aktepe

Bild S. 6 © Olympia Dairaine Grimaux

Bild S. 8 © Hyun Jun

Bild S. 10 © Weronika Wysocka und Oksana Pawełko

Bild S. 12 © PalaisPopulaire

Bild S. 14 © Derya Akay (bonds, Absolvent*innenausstellung)

Bild S. 19 © Derya Akay (LOTTO, Woonhuis)

Bild S. 21 © Charmaine Poh, *The Moon is Wet*

Bild S. 23 © Filip Preis

Bild S. 25 © Hyun Jun

Bild S. 27 © Antje Sauer

Bild S. 29 © Ege Aktepe

Cover (von links nach rechts): Sonne, Alpha Centauri A, Alpha Centauri B, Proxima Centauri

gefördert von:
Crespo Foundation
Deutsche Bank

Die Performance-Nacht wird von Studierenden des Masterstudiengangs Curatorial Studies – Theorie – Geschichte – Kritik an der Goethe-Universität und der Hochschule für Bildende Künste–Städelschule kuratiert. *Tomorrow's Realm* findet im Rahmen der Ausstellung *DEEP FIELD. Die Vermessung des Unvorstellbaren. (DEEP FIELD. Measuring the Unimaginable)* im MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität statt.

Derya Akay
Daisy Bar, 2026
Installation, open throughout the evening



18:30–23:00

Daisy Bar is a travelling cocktail bar developed by Derya Akay that exists on the threshold between bar, kitchen and sculpture, treating hospitality as its working material. Each edition adapts to its location with a specially tailored menu of cocktails and snacks. The drinks are based on seasonal ingredients and culinary experiments, including infusions, ferments, acids and homemade liqueurs, with many ingredients sourced from local immigrant-run markets. Amid bright colours, unusual flavours and casual conversation, the installation unfolds as a social space.

Derya Akay is a Frankfurt-based artist and cook. Akay’s work moves between installation, food, living beings, writing and quiet reflection, often drawing on processes such as cooking, fermenting and gardening. Akay studied with Dora Budor at the Städelschule.

18:30–23:00

Charmaine Poh
The Moon is Wet, 2025
3-channel video installation, 24:30 minutes

Godmother, 2026
Performance, circa 30 minutes



They call this place the future. Slick, smooth, smart. But can there be a future when its past is denied?

In her video work *The Moon is Wet*, Charmaine Poh weaves together the experiences of three women and draws connections between their different roles in the history of migration in Southeast Asia. Told in three languages, the work portrays Singapore as a metropolis shaped by movement, desire, dreams and myth, questioning normative narratives of economic growth. We learn about the sea goddess Mazu, patron saint of sailors and travellers; the *majie*, generations of Southern Chinese women who migrated to Singapore from the 1930s onwards; and about Monic, an Indonesian migrant domestic worker who discovers her queer identity in Singapore's karaoke scene. As blurred, dreamlike images of the sea and the night sky meet the glaring lights of Singapore's financial district, Poh looks beyond the facade of prosperity. *The Moon is Wet* foregrounds the networks of care, kinship, love and migration that sustain the economy and life of the global city, and asks what truly shapes our future.

In the narrative performance *Godmother*, the artist invites us to return to the stories and figures of *The Moon is Wet*. In Poh's anecdotal storytelling, objects resurface that became part of the artistic process behind the video work: some made and others collected for the film. *Godmother* loosens the knots of history and mythology that have become familiar to us and translates historical memory into an archive that can be experienced through the body. The gentle atmosphere of the performance invites the audience to pause and reflect on how beliefs and stories emerge, change and become part of our own understanding of identity.

Charmaine Poh (b. 1990 in Singapore) lives and works in Singapore and Berlin. Her artistic practice addresses themes such as queerness, (in)visibility and the speculative narration of history and the future. Her work has been shown at the 60th Biennale di Venezia, among other venues. In 2025, Deutsche Bank named Poh its "Artist of the Year." She is currently an artist in residence at Villa Romana in Florence. She was also recently named a finalist for the seventh VH Award.

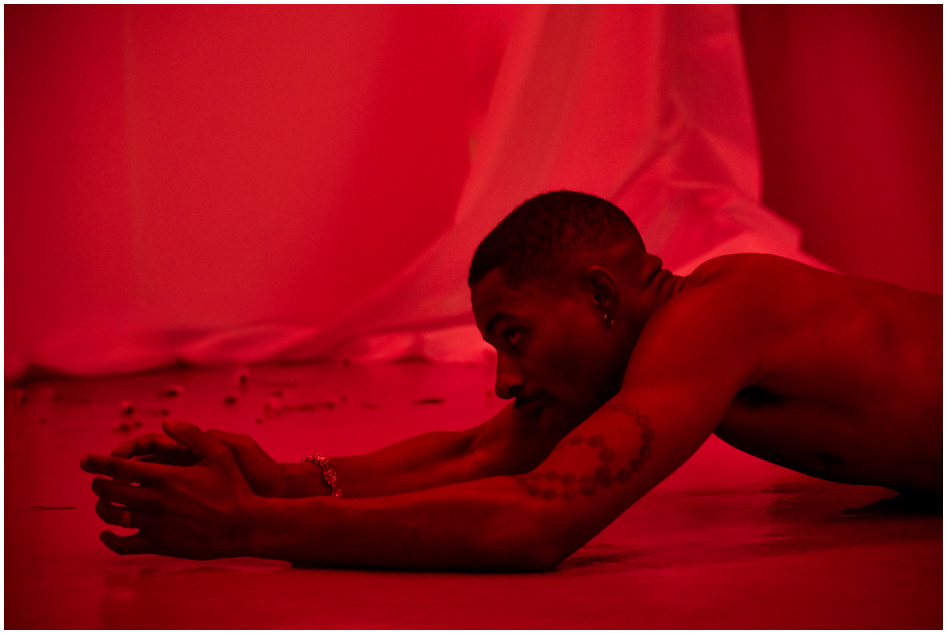
Weronika Wysocka + Oksana Pawełko
Every detail I read. I intuit. Every detail I intuit. I read., 2026
Performance, circa 40 minutes



The performance *Every detail I read. I intuit. Every detail I intuit. I read.* takes the garden of MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität garden as its starting point. Among the smooth, seemingly perfect bodies of its sculptures, the garden invites visitors to linger and contemplate. Weronika Wysocka and Oksana Pawełko undermine this apparent calm, since neither the formal language nor the idealised body images of the sculptures (which were revered by the Nationalsozialisten) lend themselves to relaxation. In ever-changing configurations, they move through the garden and the rooms of the museum: with each change of props they undergo visible transformations, making metamorphosis tangible as an open, ongoing process that resists the closure of history. The garden of contemplation thus becomes a site of remembrance. Through play, fibbing, mockery and flirtation, they read its history against the grain and prompt the audience to examine internalised systems of classification that give rise to fear. In this way, the performance traces the connections between open processes of transformation and the closed politics of fearmongering.

Weronika Wysocka and Oksana Pawełko have been collaborating across film and performance since 2020. Wysocka graduated from Gerard Byrne's film class at the Städelschule and from the Academy of Fine Arts in Warsaw. Pawełko studies at the Institute for Applied Theatre Studies in Giessen. Their works include *Flow of Genius*, *Talk*, *Rite, Raid, Ride* and *Towards Gamma Burst Act, Assembly 1*.

Thomias Radin
What a Time to Be Alive, 2022/26
Dance performance, circa 30 minutes



20:45

In his performance, Thomias Radin tells of knowledge that has been passed down through generations and inscribed in the body. In *What a Time to Be Alive*, he examines how hip-hop, contemporary dance, capoeira and Gwo ka, a traditional dance from Guadeloupe, are shaped by their cultural and political contexts. At its centre is his alter ego "Lazy Bird," an otherworldly being, angel or alien, who looks on in dismay at the state of our world. At times political, at times purely transcendent, Lazy Bird shifts between dance styles, tries to fly and wrestles with its inner demons. The piece criticises the world's indifference to the suffering and death of Black people and other minorities. It is accompanied by a track by Radin's collaborator DELAWHERE, which combines archival audio fragments – including recordings of the liberation theologian and activist Cornel West and polyphonic choral singing – with electronic music. For *Tomorrow's Realm*, Radin has built upon the existing performance to communicate with the specific history and location of the MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität.

Thomias Radin's (b. 1993 in Les Abymes, Guadeloupe) artistic practice is shaped by his background in dance and his upbringing in Guadeloupe and France. His solo exhibitions include *Rhizome: Time of Revelation*, Kunstverein Göttingen; *POLYCHROME – The Myth of Karukera & Cibuqueira*, Galerie Wedding, Berlin; and *The Myth of Inner Landscapes*, SAVVY Contemporary, Berlin.

20:45

Jiyoung Wi
2026
Live performance, circa 30 minutes



20:00

What happens when sound is shaped not only by instruments but by movement, space and chance? In her live performances, musician and writer Jiyoung Wi works with site-specific improvisation. Sound emerges from a direct engagement with the acoustic and spatial conditions of each setting. Her performances unfold through movement, risk and the unpredictable dynamics of the moment. Wi understands her practice as a form of improvisation that continually challenges itself. Her interest lies not in conventional notions of musical skill, but in an attitude of "negative virtuosity" wherein the focus is not on the complete mastery of an instrument, but on a calculated willingness to surrender control while playing. For her, it is about daring to make risky gestures and confronting the thresholds of sonic immediacy. In doing so, she also dissolves the spatial divide between the stage and audience: she moves playfully through the entire space or uses a table as a temporary platform for action. The performance resists distanced spectatorship – sound becomes a physically felt spatial experience that reshapes itself with every movement of the performer.

Jiyoung Wi is a musician, improviser and writer. She lives and works in Rotterdam and Seoul. Her practice spans site-specific improvised performances, music production, writing and lecture-based formats. She has presented her work at various venues including the Volksbühne, Berlin; Café OTO, London; Columbia University, New York; and Tama Art University, Tokyo.

20:00

Ege Aktepe
Cosmic User Manual, 2026
Performative reading, circa 30 minutes



In Ege Aktepe's children's book *Cosmic User Manual*, a fictional character explores the boundless dimensions of space and wonders about their place within it. The story follows a child and their loyal dog as they travel through space in search of the perfect spot: somewhere the child can feel safe and truly at home. The reading combines poetic storytelling with an atmosphere of light, shadow and language, in which music composed by Aktepe adds a further dimension. In this setting, the search for belonging becomes a "cosmic user manual": Where do we belong? How big or small are we in this universe? What makes a place feel safe? Through these questions, the story speaks to children and adults alike. As in Aktepe's multimedia installations, which use three-dimensional staging to examine everyday motifs against the backdrop of their history and the feelings attached to them, the reading allows concepts from astrophysics and cosmology to be experienced emotionally and sensorially.

Ege Aktepe (b. 2001 in Istanbul, Turkey) works across media. Taking queer and diasporic identity as a starting point, Aktepe's artistic practice raises questions about systems of control, the politics of emotion, collective memory and the construction of reality. Aktepe studies with Monika Baer at the Städelschule.

19:15

Sun Ra, *I'll wait for you*, 1980

In some far off place
Many light years in space
I'll wait for you

Where human feet have never trod
Where human eyes have never seen
I'll build a world of abstract dreams
And wait for you

In tomorrow's realm
We'll take the helm
Of a new ship
Like the lash of a whip
We'll be suddenly on the way
And lightning-journey
To yet another friendly shore

Beneath the night sky, the imagination wanders among the stars, searching for invisible figures. Celestial bodies that seem to sit side by side may indeed be light years apart. Behind them lie countless other stars whose light remains hidden from our eyes.

The constellations we know are not a given but the product of human ingenuity within an ever-changing cosmos. What we recognise when we look up at the sky is only a small fragment of the immeasurable. How images take shape between the stars also depends on what we dare to see beyond the familiar. The performance night *Tomorrow's Realm* explores what kinds of tomorrows might emerge if we were to draw these figures differently. What happens when we question established orders and forge other connections between bodies, identities and histories?

The title *Tomorrow's Realm* comes from a 1980s song by the late jazz composer and poet Sun Ra. It tells of setting out by ship for a new, welcoming shore. Yet the journey does not cross the seas of the Earth but rather the vastness of the cosmos.

Understanding the cosmos as a space for other futures is a central motif of Afrofuturism, a cultural and literary movement that was developed in the 20th century by African American thinkers and artists, like Sun Ra. Between Black lived realities, collective memories and utopian visions, new worlds emerge that challenge racist exclusion and rupture familiar ideas of past and future. In the vastness of space, social categories such as race, class and gender begin to falter. Far from Earth, the power relations bound up with them are revealed as human-made systems that need to be questioned and overcome. This combination of technology and speculative imagination has given rise to artistic practices that envision new ways of understanding identity, belonging and the future.

The performance night, *Tomorrow's Realm*, takes place within the exhibition *DEEP FIELD. Measuring the Unimaginable* at the MGGU – Museum Giersch der Goethe-Universität. In astronomy, a deep field is an image of a small patch of sky in which a long exposure time reveals especially distant and faint objects. The exhibition expands upon this idea: artistic practices explore the limits of our perception and turn our attention to what usually remains hidden from us.

Tomorrow's Realm extends this search through sensory and performative experiences, asking how the unimaginable might be approached beyond what is visible to our eyes and through technical instruments. Through readings, sound and video works, performances and dance, Ege Aktepe, Jiyoung Wi, Thomias Radin, Weronika Wysocka and Oksana Pawełko, Charmaine Poh, and Derya Akay create their own images of belonging, visibility and exclusion. Their works invite us to question familiar ways of seeing and to understand possible futures not only as distant utopias but as part of our present.

Tomorrow's Realm

PROGRAMM

18:30	Doors Open
19:00	Welcome
19:15	Ege Aktepe, *Cosmic User Manual*
20:00	Jiyoung Wi
20:45	Thomias Radin, *What a Time to be Alive*
21:30	Weronika Wysocka + Oksana Pawełko, *Every detail I read. I intuit. Every detail I intuit. I read.*
22:15	Charmaine Poh, *Godmother*
18:30–23:00	Charmaine Poh, *The Moon is Wet*
18:30–23:00	Derya Akay, *Daisy Bar*